

maschinen größerer Gattung sogar vier Cylinder an, und zeigt Fig. 20 die Abbildung einer solchen Maschine nach der Construction der Gebrüder Beyer in Paris. Die Cylinder oder Walzen sind bei diesen Maschinen in der Weise angeordnet, daß zwei Cylinder horizontal liegen, indeß die beiden anderen unter 45° gestellt sind. Der erste (oberste) Cylinder läuft schneller als der zweite, dieser langsamer als der dritte, der vierte mit derselben Geschwindigkeit wie der zweite. Durch diese verschiedene Geschwindigkeit der einzelnen Cylinder wird ein doppeltes Strecken des von dem ersten Walzenpaare gelieferten Seifenbandes bewirkt.

Die Seife-Knetmaschinen.

Obwohl man die vorstehend beschriebenen Maschinen auch als Seife-Knetmaschinen bezeichnet, kommt ihnen dieser Name eigentlich nicht zu und sollte man sie richtiger Seifen-Quetschmaschinen nennen, denn die Arbeit, welche sie leisten, läßt sich viel richtiger als ein Quetschen, denn als ein Kneten bezeichnen.

Es ist leicht einzusehen, daß beim Zusammenkneten der von diesen Maschinen gelieferten Bänder zu einem Klumpen bedeutende Luftmassen in den letzteren eingearbeitet werden müssen, welche dann im Innern der zähen Seifenmasse ähnliche Hohlräume bilden, wie man sie im Käse findet, und wirkt dieser Umstand, wie schon angedeutet wurde, sehr störend, wenn es sich darum handelt, die Seifenmasse in Stangen zu pressen und aus letzteren kleine Stücke zu schneiden, welche in den Prägemaschinen ihre endgiltige Form erhalten sollen.

Um die Uebelstände, welche sich hierdurch der Erzielung eines gleichmäßigen Productes entgegenstellen, ganz zu ver-